

Allgemeine Hinweise

Die nachstehenden Einbaurichtlinien und Einbaubeispiele sind für Standardanwendungen vorgesehen. Die Belastungsklasse und die Einbaustelle gemäß EN1433 sind den örtlichen Gegebenheiten von planender Seite anzupassen. Die in Fachkreisen allgemein bekannten technischen Regelwerke und Richtlinien sind beim Einbau zu berücksichtigen. Kontaktieren sie in speziellen Fällen die BG – Anwendungstechnik.

Einbaurichtlinie FILCOTEN® one

1. Das Versetzen der FILCOTEN®-Rinnen erfolgt auf einem Betonfundament nach Ö-Norm B4710-1 oder in Monokornbeton nach RVS 08.18.01. Bei ausgehärteten Betonsohlen ist unbedingt ein Mörtelbett von mindestens 2 cm vorzusehen. Je nach statischen Erfordernissen ist ein seitlicher Stützkeil oder eine Stahlbewehrung erforderlich - Details siehe Tabelle und Schnitte.
2. Beginnen Sie mit dem Versetzen des Rinnenstranges beim Ablaufelement und achten Sie beim Unterteil auf einen höhen- und lagegerechten Einbau zum Anschluss des Kanalrohres und des Rinnenstranges. Bei mehreren Ablaufelementen in einem Strang ist der höhen- und lagegerechte Einbau der Unterteile besonders sorgfältig durchzuführen.
3. Beide Stirnseiten eines nachfolgenden Rinnenelements können an das vorhergehende Element angeschlossen werden, da das Nut-Federsystem fließrichtungsfrei ist – daher ist kein Fließrichtungspfeil auf den Rinnen angebracht.
4. Wir empfehlen, die Verwendung des steckbaren Dichtungsprofil an den Stoßfugen der Rinnenelemente. Die Abdichtung der Stöße kann auch mit herkömmlichen Dichtmaterialien (z.B. IK-Dichtmaterial auf PU-Basis) im Zuge der Versetzarbeit erstellt werden – Materialbeschreibung und Mengenermittlung erhalten Sie durch die BG-Anwendungstechnik.
5. Der Rinnenstrang sollte vor dem Anschließen der Deckschicht vor Verschmutzung geschützt werden – z.B. mittels Folienabdeckung. Beim Verdichten des Oberbaus und der Deckschicht (Asphalt, Pflaster, Beton, usw.) dürfen die Rinnen nicht beschädigt werden.
6. Bei auftretenden Horizontalkräften (z.B. bei Betonflächen, Hangneigungen, usw.) ist im Bereich des Fahrbahnan schlusses, im Abstand von 30-150 cm zum Rinnenstrang, eine ausreichend dimensionierte Raumfuge vorzusehen. Es muss sichergestellt werden, dass Kräfte aus Temperaturdehnung (Beton- bzw. Pflasterflächen) keinesfalls auf die Rinnenwandung wirken können. Raumfugen müssen entsprechend angeordnet und ausgeführt werden. Dies gilt sinngemäß ebenso für zementstabilisierte Tragschichten im Oberbau. Fugeneinlagen sind aus geeignetem Material zu wählen. Quer zum Rinnenstrang verlaufende Raumfugen in den angrenzenden Betonflächen sind so anzuordnen, dass diese durch einen Rinnenstoß verlaufen.
7. In einem Betonläufer entlang eines Rinnenstranges, sind Sollriss- bzw. Dehnungsfugen in regelmäßigen Abständen (lt. anerkannten Regeln der Technik) bzw. nach Vorgabe einer statischen Berechnung vorzusehen, um unkontrollierten Spannungsrissen vorzubeugen. Die Fugen sind jeweils an einem Rinnenelement-Stoß quer zum Rinnenstrang auszuführen. Fugenzahl bzw. -abstand sind z.B. auch abhängig von der Betongüte, den Umgebungstemperaturen beim Betonieren, sowie der Betonnachbehandlung und sind entsprechend auszuführen.
8. Pflaster-Beläge bei denen Schubkräfte auftreten können, müssen kraftschlüssig mit der Rückenstütze verbunden werden. Dies kann durch Versetzen der ersten drei Pflasterreihen (am Rinnenstrang) in ein Mörtelbett erfolgen. Die Fugen sind mineralisch zu hinterfüllen. Schubkräfte aus dem Pflaster-Belag dürfen nicht direkt auf die Rinnenwände einwirken (z.B. Wärmeausdehnung, Bremskräfte, ...). Es sind die jeweiligen technischen Richtlinien zur Herstellung von Pflaster-Belägen in gebundener oder ungebundener Bauweise entsprechend zu beachten.
9. Alle angrenzenden Deckschichten sollten dauerhaft 3-5 mm höher als die Oberfläche der Rinne verlaufen, um mechanische Beschädigungen der Rinnenelemente zu vermeiden (z.B. Schneeräumung) und den Wasserabfluss zu gewährleisten.
10. Für Revisions- und Ablauf-Elemente inkl. Unterteil gelten sinngemäß dieselben Einbaurichtlinien.
11. Das Rinnensystem ist in regelmäßigen Intervallen (mind. 1x jährlich) auf Verunreinigung und seine Funktion zu prüfen und gegebenenfalls zu reinigen - besonders das Ablaufelement mit Schlammeimer.